



Mit Tanklastern wird seit gestern das aufgefangene und mit Säure vermischte Löschwasser abtransportiert. Foto: Kaiser

Für Schaum zu weit vom Feuer entfernt

Wasser bietet darüber hinaus auch Kühlung

Von Stephan Wegner

Schramberg-Sulgen. Eine »Unmenge« mit Säure vermischten Löschwassers befindet sich im Rückhaltebecken der Firma Schweizer.

Hätte die Wehr statt Wasser Löschschaum eingesetzt, dann wäre dies nicht in dieser Weise erforderlich geworden. Für Kreisbrandmeister Mario Rumpf und Stadtbrandmeister Werner Storz hatte sich diese Frage am Brandtag gar nicht gestellt. Schaum, so Rumpf, könne gut zum Abdecken von Flammen verwendet werden – aber nur dann, wenn es möglich sei, direkt an den Brandherd heranzukommen. Schon dies sei bei dem verheerenden Großfeuer am Mittwoch nicht möglich gewesen. Aufgrund der entwickelten Hitze wäre der Schaum bereits in der Luft ausgeflockt und hätte so seine Aufgabe nicht verrichten können. Darüber hinaus sei es erforderlich gewesen, zu kühlen. Und hier sei Wasser besser geeignet, ganz abgesehen da-

von, dass man damit eine größere Entfernung überbrücken könne.

Positiv beurteilte die Einsatzleitung übrigens auch das Krisenmanagement des Unternehmens Schweizer. So habe der zuständige Ingenieur sehr genau gewusst, welche Stoffe in seinen Tanks lagerten.

Abgesehen von den 500 Kubikmetern säurehaltiges Löschwasser im Überlaufbecken befinden sich im Firmenbereich noch weitere Tanks im Bereich der Kläranlage des Sulgener Unternehmens, die abgepumpt werden müssen. Diese seien allerdings so gesichert, dass bei Regen nichts auslaufen könne. Die Feuerwehr, so Rumpf und Storz, sei derzeit übrigens nur auf Bitte des Entsorgungsunternehmens mit vor Ort: Diese hätten nämlich nicht die Ausrüstung, um »in die diffizilen Bereiche im Keller« vorzudringen. Deswegen sei, abgesehen von Sulgener Wehrmännern, auch der Gefahrgutzug Rottweil im Einsatz.